

Malerblatt

meinungsstark | fundiert | multimedial

06 | Juni 2025



SPEZIAL

DÄMMUNG

Sanierung

Standöl- und Kalkfarben
für das „Haus Cleff“

Messen und Prüfen

Rissüberwachung,
Feuchtigkeitsprüfung

Schule München

Retrospektive Farb- und
Lacktechnikerausbildung



Was fast wie ein aufgemaltes Punkte-Muster wirkt, sind Dübelabzeichnungen, wie sie an älteren wärmedämmten Fassaden häufig anzutreffen sind.

Punktverlust

Dübelabzeichnungen an älteren WDVS-Fassaden sind ein bekanntes Schadensbild. Trotz verbesserter Dübeltechnik treten sie im Bestand weiterhin auf – mit Folgen für Optik und Kundenzufriedenheit. Der Beitrag zeigt, welche Sanierungsmethoden praktikabel sind und was Handwerksbetriebe dabei beachten sollten.

Autor: Achim Gebhart | Fotos: Baumit

Seit einigen Jahren treten zwar deutlich weniger Fälle von Dübelabzeichnungen auf als in früheren Zeiten. Ein Grund dafür ist u. a. die Weiterentwicklung der Dübel. Im Gegensatz zu früheren Modellen liegt bei modernen Dübeln der Chi-Wert in einem gegen Null gehenden nahezu wärmebrückenfreien Bereich. Daneben setzen vie-

le Fachunternehmen auf die vertiefte Dübelmontage. Auch innovative Dübellösungen, wie z.B. der „Baumit-Klebeanker“ (mehr darüber erfahren Sie hier: <https://tinyurl.com/Klebeanker>), der unter der Dämmplatte gesetzt wird, sind ein Garant gegen Dübelabzeichnungen.

An älteren Wärmedämm-Verbundsystemen ist das Punkt-Muster dagegen

immer noch häufig anzutreffen. Sollen diese Fassaden saniert werden, stellt sich die Frage, welche Maßnahmen ziel führend sind.

Ursachen für Dübelabzeichnungen

Für Dübelabzeichnungen gibt es im Wesentlichen zwei Gründe: Entweder wurden die Dübel falsch gesetzt oder es han-



KEIM.

BESTE FARBE.

BESTE

DÄMMUNG.



Dübelabzeichnungen können durch zu tief (oben) oder zu hoch (unten) gesetzte Dübel verursacht werden.

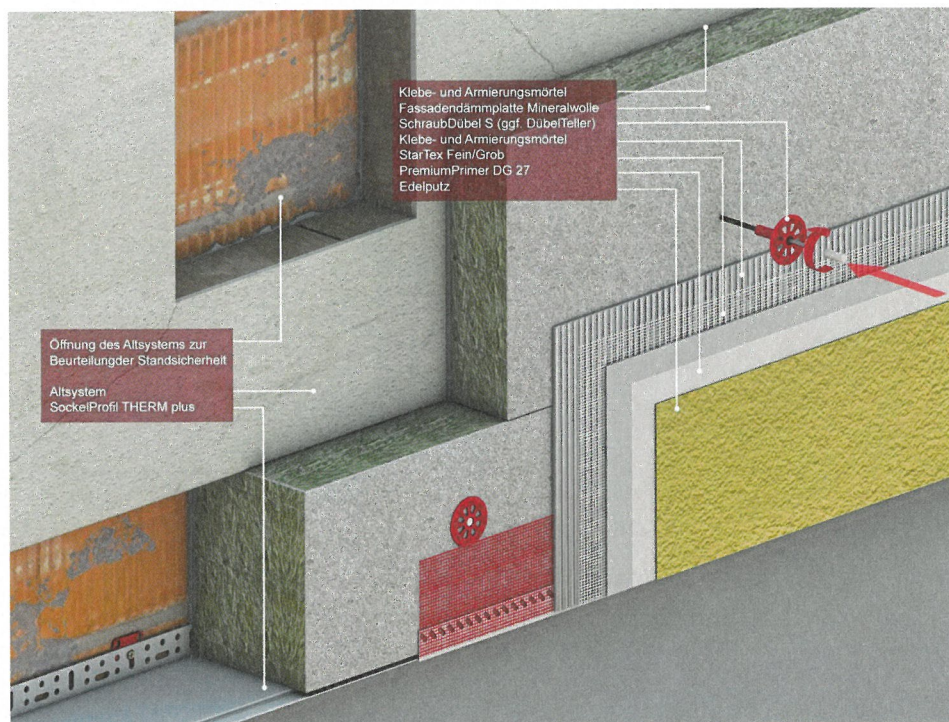
delt sich um Dübel mit einem ungünstig hohen Chi-Wert. Bei der nicht fachgerechten Dübelmontage sind vor allem Ausführungsfehler hinsichtlich zu tief oder zu hoch gesetzter Dübel zu benennen. Mit Blick auf den Dübel ist der Chi-Wert von Bedeutung. Der Chi-Wert, auch punktbezogener Wärmedurchgangskoeffizient genannt, gibt an, wieviel Wärmeenergie pro Dübel vom Gebäudeinneren zur Fassadenoberfläche, bei einer Temperaturdifferenz von einem Kelvin abgeleitet wird. Dieser mögliche Wärmeabfluss führt zu differierenden Temperaturen an der Fassadenoberfläche, infolgedessen sich ungleiche Feuchtigkeitssituationen einstellen können. Temperaturunterschiede von 0,5

**DÄMMEN SIE LANGLEBIG,
NACHHALTIG UND SCHÖN –**
mit allen Vorzügen rein mineralischer Putz- und Anstrichsysteme von KEIM: Bauphysik statt Biozid. Cradle-to-Cradle zertifizierte Oberflächen. 20 Jahre Farbtongarantie. Natürlich gedämmt ist Mehrwert!



KEIM. FARBEN FÜR IMMER.

www.keim.com



Die WDVS-Aufdoppelung gilt als sicherste Sanierungslösung bei Dübelabzeichnungen. Gleichzeitig können der energetische Standard der Außenwand und damit auch die Wertigkeit des Gebäudes verbessert werden.

bis 1,0 Grad Celsius sind bereits ausreichend, damit die Betauungs- bzw. die anschließende Rücktrocknungsdauer in diesen Bereichen unterschiedlich lang erfolgt. Letztlich begünstigt diese differierende Feuchtigkeitssituation eine mehr oder weniger starke Verschmutzung der Fassadenoberfläche. Im Laufe der Zeit kann sich damit das gewünschte Punkte-Muster einstellen.

Farbanstrich und Putzüberzug

Einen nur temporären Erfolg erzielt man, wenn Dübelabzeichnungen durch einen Farbanstrich beseitigt werden. Die unterschiedliche Oberflächentemperatur kann durch die Farbbeschichtung nicht aufgehoben werden. Das Risiko eines erneuten Auftretens des Punkte-Musters bleibt. Eine Verbesserung ist möglich, wenn die Dübelabzeichnungen z. B. im Zusammenhang mit einer leichten mikrobiellen Verschmutzung stehen. Sofern die Neubeschichtung, anders als die ursprüngliche, algizid/fungizid ausgerüstet ist, kann eine erneute Dübelabzeichnung zeitlich verzögert werden. Eine Sanierungsmethode, die in der Praxis

bei Dübelabzeichnungen immer wieder angewendet wird, ist die der putztechnischen Überarbeitung der WDVS-Fassade. Auf die vorhandene Putzoberfläche wird ein zusätzliches Putzsystem, bestehend aus einer armierten Unterputzlage und einem Oberputz, aufgetragen. Mit „Glück“ treten bei dieser Sanierungsmethode im Nachgang keine erneuten Dübelabzeichnungen auf. Dies ist darin begründet, dass mit der höheren Putzdicke, bzw. der damit verbunden höheren Putzmasse, eine Temperaturphasenverschiebung erreicht werden und sich damit eine kürzere Betauungszeit einstellen kann. Die grundlegende Ursache der unterschiedlichen Oberflächentemperatur kann durch einen zusätzlichen Putzauftrag jedoch meist nicht komplett behoben werden. Auch hier verbleibt ein Restrisiko hinsichtlich der Dauerhaftigkeit.

Mit Blick auf die WDVS-Zulassung ist ein zusätzlicher Putzauftrag in den einzelnen Zulassungsbescheiden nicht enthalten. In Kenntnis der sogenannten Öffnungsklausel, die einer jeden allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung/

allgemeiner Bauartgenehmigung enthalten ist, kann diese Ausführung jedoch legitimiert werden. Der notwendige technische Nachweis ist in diesem Fall die branchenbekannte gutachterliche Stellungnahme, die vor und zehn Jahren vom IWM (heute VDPM) bei einem bekannten und renommierten Ingenieurbüro für Fassadenplanung in Auftrag gegeben wurde. Eine angedachte Sanierungslösung mit Dämmputz scheidet dagegen unter Zulassungsaspekten häufig aus. Dieser Lösungsansatz kann weder mit dem Zulassungsbescheid, noch mit der vorgenannten gutachterlichen Stellungnahme in Einklang gebracht werden.

Aufdoppelung mit WDVS

Die bauphysikalisch sicherste Sanierungsmethode ist die Dämmung der Fassadenfläche mit einem zusätzlichen WDVS. Durch die zusätzliche Dämmstoffdicke werden die ursprünglich vorhandenen Unregelmäßigkeiten thermisch egalisiert, womit die Thematik der Dübelabzeichnung dauerhaft gelöst ist. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass die Ausführung des aufgedoppelten WDVS mit modernen Dübeln, vorzugsweise mit versenkter Montage, erfolgt. Die Aufdopplung ist dann zusätzlich lohnend, wenn es sich bei dem Bestands-WDVS um eines älteren Baujahres mit geringer Dämmstoffdicke handelt. Einhergehend mit der gelösten Thematik um die Dübelabzeichnung kann gleichzeitig der energetische Standard der Außenwand und damit auch die Wertigkeit des Gebäudes verbessert werden.

Bei der Ausführung der WDVS-Aufdoppelung sind selbstverständlich die Vorgaben der gewählten Aufdopplungszulassung zu beachten. Da dieser WDVS-Typ mit der Befestigungsart „geklebt und gedübelt“ ausgeführt wird sollte bei der Dämmplattenwahl auf eine ausreichende Dicke geachtet werden. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die zu empfehlende vertiefte Dübelmontage möglich ist.

➤ Weitere Beiträge zur Aufdoppelung:
www.malerblatt.de